

Haus repräsentirte die Höhe der Baumwollindustrie im Bezirke St. Quentin, sowohl durch die ausgezeichnetsten, bis dahin in einer solchen Vollkommenheit nicht gesehenen brochirten Gewebe zu Kragen, Hemdeinsätzen und Vorhemden, als durch die Verarbeitung der feinsten Garnnummern auf mechanischen Stühlen. Unter anderen mit der grössten Meisterschaft ausgeführten durchbrochenen Geweben war eines in einer Breite von circa 4 Meter vorhanden und darf man wohl behaupten, dass die Fabrikate dieses Hauses keinen Rivalen in der Ausstellung gefunden haben.

Die Piquéweberei von St. Quentin verdient gleichfalls die volle Anerkennung, ebenso die ihr verwandte Damastweberei, welche hier auf einer hohen Stufe der Vollkommenheit sich befindet und durch den schönen Appret besonders ausgezeichnet ist. Von den auf der Pariser Ausstellung vertretenen Amiensvelvets war in Wien nichts ausgestellt. Unübertroffen steht die Weberei undichter Stoffe, deren Centralerzeugnispunkt Tarare ist, da. Sowohl die Collectivausstellung von Tarare als auch die Ausstellungen einzelner Fabrikanten zeichneten sich in Wien durch die Menge und grosse Auswahl der schönsten, elegantesten und billigsten Kleiderstoffe aus. Nicht nur die glatten und gefärbten Stoffe, wie Musselines, Tarlatans, Mulls waren von seltener Accuratesse, Farbenschönheit und Appretur, sondern besonders die bordirten und bunten Sachen gaben durch Geschmack und Ausführung unverkennbare Beweise des seit 1867 stattgefundenen Fortschrittes. Insbesondere heben wir die Fabrikate der Firmen C. A. Ruffier-Leutner und Thivel-Michon hervor, welche das Beste und Feinste (sie verweben Garne bis Nro. 700) namentlich in brochirten und feinen Stoffen, welche für Ball- und Sommer-Damentoiletten verwendet werden, ausgestellt hatten.

Die ganze Industrie Tarares beruht auf Handweberei, welche an 50 000 Arbeiter beschäftigt. Tarare selbst ist nicht als Fabrikort zu betrachten, sondern nur als Abfertigungs- und Verkaufplatz. Die Garne werden daselbst ausgegeben und von den Landbewohnern, welche grösstentheils neben der Weberei auch Ackerwirthschaft betreiben, nach Angaben und oft auf den Webstühlen der Arbeitgeber gefertigt; ruht die Landwirthschaft, so erweitert sich die Production, sie beschränkt sich dagegen, wenn die Feldarbeit die Kräfte mehr in Anspruch nimmt. Die Weber in Tarare zeichnen sich durch Geschicklichkeit und guten Geschmack aus. Neben der Handweberei hat sich indess auch die Maschinenweberei einzuführen begonnen. Neben Weberei ist auch treffliche Bleiche, Färberei und vor Allem Appretur zu loben. Bei dem grossen Umfange der Tararer Industrie konnten grosse Etablissements ihre ganze Intelligenz und Kraft den letzteren Unternehmungen allein zuwenden und gab die Wiener Ausstellung ein deutliches Bild ihrer ausserordentlichen Leistungsfähigkeit auf diesem Gebiete. In be-